

## Liebe Genossinnen und Genossen



große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. In gut 2 Wochen findet nun endlich unser **Debattencamp** statt, das wir seit fast einem Jahr vorbereiten. Statt vieler kleiner Veranstaltungen in Gaststättennebenräumen mit begrenztem Zuspruch, wollten wir **euch die Gelegenheit geben**, an einem Tag kompakt zu vielen Themen mit **Fachleuten diskutieren** zu können.

**Ja, genau darum geht's.** Dass ihr zu Wort kommt. Das Programm ist so vielfältig, dass

niemand alles besuchen kann (zumaal es ja zeitgleich in drei Räumen stattfindet). Stattdessen könnt ihr schauen, welche Themen euch besonders interessieren und dann genau dort hingehen. Im großen und kleinen Saal wird es bei den meisten Sessions zunächst eine kurze Einführung geben und anschließend seid ihr dann dran, eure Fragen, Ideen, Anregungen, Kritik anzubringen. In der roten Sessellounge sitzt ihr direkt in einem kleinen Kreis mit den Vortragenden und könnt unmittelbar miteinander ins Gespräch kommen.

... weiter auf Seite 2

### AUS DEM INHALT

debattencamp südwest	2
CSD Freiburg	5
113 Tage Krieg in Europa – Mein Kommentar	6
Ein Strohfeuer und ein spannendes Experiment	12
Nächstenliebe und Grüne-Politik? Nicht mit unserer Landesregierung	13
Dienstplicht: Ja oder nein?	15
Software als Projekt – Standard und Mist	17
Medien-Ecke: Betrug mit Werbeanzeigen	19
Termine & Impressum	21

Und da viele unserer Gäste auch noch über ihren eigenen Vortrag hinaus bleiben, ergeben sich auch im Restaurantbereich oder draußen noch reichlich Gelegenheiten zu ungezwungenen Zweiergesprächen.

Eine Veranstaltung dieser Größenordnung mit so vielen hochkarätigen Gästen gab es hier bei uns noch nie und wird es vermutlich auch so bald nicht wieder geben. Also nutzt bitte dieses Angebot.

[Auf unserer Homepage könnt ihr euch ganz unkompliziert anmelden.](#)



Damit erleichtert ihr uns und dem Restaurant, das für unser leibliches Wohl sorgen wird, die Planung. Aber natürlich könnt ihr auch an dem Tag einfach spontan kommen. Und da es eine öffentliche Veranstaltung ist, könnt ihr gerne auch Freunde, Verwandte oder andere Interessierte gerne mitbringen. Eine Kinderbetreuung wird auch angeboten. Bitte meldet diesen Bedarf bei der Anmeldung mit an.

Weiteres zum Programm findet ihr auch hier im Mitgliederbrief oder natürlich jederzeit auf unserer Homepage.

Ich freue mich auf einen großartigen Tag mit euch!

Herzliche Grüße,

*Birte Könnecke*



## Programm

Das Debattencamp findet parallel in drei Räumen statt: Im großen und kleinen Saal und in der "Rote Sessel Lounge".

Es wird in der Regel eine kurze Einführung oder einen Impuls zum Thema geben und dann bleibt Zeit und Raum für die Diskussion mit Euch.



### Großer Saal

10:00 Uhr  
Begrüßung  
Dr. Birte Könnecke

10:15 Uhr  
Digitale Grußworte  
Andreas Stoch und Anke Rehlinger

10:45 Uhr  
Wie rette ich den Dorfarzt? -  
Gesundheitsversorgung im ländlichen  
Raum  
Florian Wahl und Dr. Rainer Röver

11:30 Uhr  
Zeitenwende - wird jetzt alles anders?  
Saskia Esken

12:15 Uhr Wer sorgt für mich? - Moderne Sozialpolitik Takis Mehmet Ali
13:00 Uhr Vermiete Sofa für 350€! - Bezahlbarer Wohnraum Julia Söhne und Daniel Born
13:45 Uhr Wie komme ich heute heim? - Mobilitätswende vor Ort Dr. Michael Dutschke und Fabian Kern
14:30 Uhr Auf dem rechten Auge blind? - Rechtsextremismus bekämpfen Rita Schwarzelühr-Sutter
15:15 Uhr Ein Landkreis voller Energie! - Regenerative Energieformen. Dr. Harry Wirth, Dr. Burkhard Sanner und Andreas Markowsky
16:15 Uhr Wie stabil ist die EU - Europapolitik im Angesicht der Krise(n) Prof. Dr. René Repasi
17:00 Uhr Hat the Länd the Plän? - Perspektiven in der Landespolitik Sascha Binder
17:45 Uhr Schlusswort Dr. Birte Könnecke



## Kleiner Saal

10:45 Uhr entfällt.
11:30 Uhr Kein Bock auf Politik? - Kommunalpolitik von und für junge Menschen Lara Herter
12:15 Uhr Die gefühlte Unsicherheit - Entwicklung der Kriminalität in Südbaden Thomas Müller und Dr. Johannes Fechner
13:00 Uhr Richtige Flüchtlinge – Falsche Flüchtlinge? Menschliche Flüchtlingspolitik Prof. Dr. Lars Castellucci
13:45 Uhr Wer wird mich pflegen? Menschenwürdige Pflege Sabine Wölfle und Holger Karg
14:30 Uhr 240 Zeichen als Informationsgrundlage? Politische Bildung als Demokratieschutz Christoph Bayer
15:15 Uhr Politik erleben - Gemeinderat und Rathäuser als Keimzelle der Demokratie SGK - Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik
16:00 Uhr Was Hänschen nicht lernt ... Schule von morgen Viviane Sigg
16:45 Uhr Und wo kommst du wirklich her? Alltagsrassismus Derya Türk-Nachbaur

## Rote Sessel Lounge

10:45 Uhr  
Wohin mit Oma? - Neue Pflegekultur  
Franz-Josef Winterhalter

11:30 Uhr  
Darf der das? - Rechtsschutz im  
Arbeitsrecht  
Vira Domchak

12:15 Uhr  
Digitalisierung und Digitalität  
Dejan Mihajlović und Jonas Hoffmann

13:00 Uhr  
Das Biosphärengebiet: Von wegen alles  
Natur im Schwarzwald – alles Kultur.  
Walter Krögner

13:45 Uhr  
Was essen wir morgen? Landwirtschaft  
und Ernährung.  
Dr. Birte Könnecke

14:30 Uhr  
Größer, höher, schneller?  
Wirtschaftsformen der Zukunft.  
Leon Hahn

15:15 Uhr  
Ihr macht meine Zukunft kaputt.  
Kinderrechte.  
Pavlos Wacker

16:00 Uhr  
Feminismus heute  
Philippa Stolle

16:45 Uhr  
Wo beantrage ich mein Demogeld?  
Das Demo-ABC.  
Laura Petralito



## Organisatorisches

### Beginn und Einlass

Beginn des Debattencamps ist 10:00 Uhr. Einlass ab 8:30 Uhr. Angemeldete Besucher erhalten dabei ihre Materialien. Unangemeldete Besucher können sich im Rahmen der noch vorhandenen Kapazitäten an Ort und Stelle anmelden. Wir empfehlen in jedem Fall eine Anmeldung.

### Anreise

Die Adresse des **Kultur- und Bürgerhauses Müllheim** lautet: Hauptstraße 122, 79379 Müllheim. Parkplätze vor dem Haus sind vorhanden. Der Müllheimer Bahnhof ist 30 Gehminuten (2,5 km) entfernt.

### Essen und Trinken

Das im Haus ansässige Restaurant **EssKultur** wird an Ständen im Bürgerhaus Speisen und Getränke anbieten. Natürlich kann auch das Restaurant besucht werden.

### Kinderbetreuung

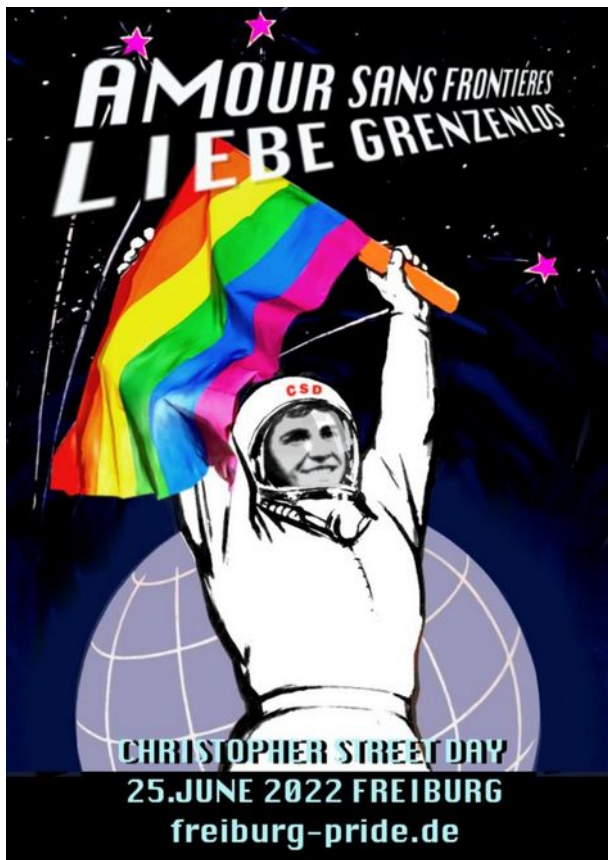
Wir können in begrenztem Umfang eine Kinderbetreuung anbieten. Bei Interesse oder Fragen dazu bitte mit dieser Anmeldung bei uns nachfragen.

### #rotwilddebatte

Ihr seid auf Twitter oder Facebook oder Instagram oder Mastodon? Super! Berichtet vom debattencamp südwest und nutzt den Hashtag #rotwilddebatte, damit wir alle eure Tweets, Posts und Tröts finden!

# CSD Freiburg 2022

Der traditionelle CSD Freiburg findet am **25. Juni** statt.



Das Motto **Liebe grenzenlos – Amour sans frontières** ergänzen wir von SPDqueer mit unserem Motto: **STADT » LAND » BUNT**  
**Respekt für Deine Vielfalt.**



**Um 14:00 beginnt die Demonstration am Platz der Alten Synagoge.**

Ab 13:00 treffen wir uns auf dem Platz. SPD-, Jusos- und SPDqueer-Fahnen weisen Euch den Weg.

Die Demo endet am **Stühlinger Kirchplatz**; ab dem Konzerthaus kann man eine Abkürzung über die Blaue (Wiwili-)Brücke nehmen. Dort findet um **18:00 die Kundgebung** statt und es warten viele Infostände auf Euch und eine Veranstaltungsbühne mit Redebeiträgen und Musik.

Ab 22:00 läuft die Offizielle CSD Party auf dem [Hans-Bunte-Areal](#), Hans-Bunte-Straße 16c. Tickets gibt es [unter diesem Link](#) oder über den QR-Code.



Mehr dazu auch auf [queer-freiburg.de](#)



Scheut euch nicht, teilt die Info mit euren Freund\*innen, Verwandten und Bekannten, gemeinsam mit uns an einer große Demo teilzunehmen und einfach einen der fröhlichsten Tage im Jahr zu feiern!

*Hans-Dieter Straup*



# 113 Tage Krieg in Europa – Mein Kommentar

Heute ist der 16. Juni 2022, 113 Tage ist es nun her, dass Putin die Ukraine überfallen hat.



Aufgewacht sind wir heute mit der Meldung, dass Kanzler Olaf Scholz in Kiew eingetroffen ist.

Zeit, für den Versuch einer Einordnung des Geschehens.

Dieser Krieg war vorhersehbar und von langer Hand seitens dem russischen Regime vorbereitet, auch, wenn niemand es für wahrscheinlich hielt oder daran glauben wollte. Putin hat seit spätestens 2010 seine Haltung zu Europa massiv verändert. Die Freiheit der westlichen Demokratien wird für sein Regime immer mehr zur Bedrohung. Putin verstärkt den Kurs, Opposition und Informationsfreiheit zu unterdrücken. Diverse Gesetze erklären bspw. Nichtregierungsorganisationen zu ausländischen Agenten. Reihenweise

werden oppositionelle Bürger verfolgt, verhaftet und ermordet.

Russland steigerte seine Militärausgaben und die Entwicklung neuer verheerender Waffen. Putin hat das Militär komplett neu strukturiert, weit möglichst modernisiert und ausgebildet. Die Einsätze in Tschechien, Georgien, Transnistrien, Syrien, Libyen und Mali sind Zeugnis der Vorbereitung, der Brutalität und der Strategie Russlands, sein Einflussgebiet und seine Interessen zu sichern und auszuweiten.

Wirtschaftlich kennt Putin seinen Einfluss über die gesteigerte Abhängigkeit des Westens vom russischen Öl und Gas und spielt diesen strategischen Vorteil gnadenlos aus. Northstream 2 war ein weiteres Instrument, die Abhängigkeit auszubauen. Der permanente Aufkauf der Gasspeicher und Raffinerien in Deutschland zwingt Deutschland in einen Balanceakt zwischen der Verteidigung von Freiheit und notwendiger Russlandnähe zur Vermeidung von Energieknappheit. Aber auch andere Ressourcen wie Uran, Erze, Aluminium oder Weizen sind elementar für die westliche Wirtschaft und Energieversorgung.

All das mag ein wesentlicher Faktor gewesen sein, dass Deutschland und Europa über die gefährlichen Entwicklungen in Russland liebend gern hinweggesehen haben.

Die Propaganda in Russland hat seit Jahren Krieg verherrlicht. Seit dem kalten Krieg gab es nicht mehr so viele kriegsverherr-

liche Bücher und Filme, neu dazu kamen Videospiele und auch an die Schulen kehrte bereits 2016 der paramilitärische Unterricht mit der eigenen Jugendarmee „Junarmija“ zurück.

Auf Putins Geheiß überzog Russland seit Jahren eine Welle des Patriotismus und des nationalen, religiös verbrämten Sendungsbewusstseins. Vor dem Hintergrund groß-russischer Pläne, der Spannungen mit dem Westen, Machtkämpfen und sozialen Spannungen im Innern hat Präsident Putin so sichergestellt, die Einheit Russlands zu stärken und seine Bevölkerung zu mobilisieren.

Der Westen hat nicht sehen und nicht wahrhaben wollen, dass in Russland eine Bedrohung wächst, eine größere, als jemals im kalten Krieg.

Schon das brutale Auftreten Russlands in Syrien hätte ein letztes Alarmsignal sein müssen. Aus diversen Gründen, insbesondere auch der Schwäche der USA aus dortigen innenpolitischen Gründen, hat Putin freie Hand in Syrien gehabt und den Bürgerkrieg gegen Diktator al-Assad weitgehend niederschlagen können. Man hat sich zwischen USA, Türkei und Russland zuletzt quasi auf eine Gebietsaufteilung und auf ein Einfrieren des Konfliktes verständigt.

2014 erfolgte der Aufmarsch der „grünen Männchen“ auf der Krim die völkerrechtswidrige Annexion der Insel. Nach wenigen Tagen war diese „Sonderoperation“

abgeschlossen und die „grünen Männchen“ hatten „plötzlich“ die russischen Hoheitsabzeichen am Revers. Der Versuch der demokratischen Legitimierung durch die folgende Volksabstimmung zur Eingliederung in das russische Reich war reines Schauspiel. Aus Putins Sicht bestand die Gefahr, den strategisch wichtigen Militärfhafen Sewastopol – dem Hauptstützpunkt der russischen Schwarzmeerflotte - durch die steigende Annäherung der Ukraine an die Nato und die EU zu verlieren. Es war insofern aus ideologischer Sicht Russlands nur logisch, dass Putin hier nicht untätig blieb.



*Bild: State Emergency Service of Ukraine, CC BY 4.0, creativecommons.org*

Die folgenden Versuche, in der Ostukraine ähnlich reibungslos Territorium zu erobern und zu beherrschen, scheiterte zumindest in Teilen an dem starken Widerstand der Ukraine und der Bevölkerung. Dennoch konnten die sogenannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk im Donbass installiert werden. Dies insbesondere auch durch die innenpolitischen Machtzentren des prorussischen Lagers um aus dem Donbass

stammenden Ex-Präsidenten Janukowitsch und des proukrainischen und westlich orientierten Lagers der „Orangen Revolution“. Dieser innerukrainische ungelöste Konflikt reicht bereits bis 2004 zurück.

Der Versuch des Westens, angeführt von Deutschland, mit dem Minsker Abkommen den Konflikt zu befrieden und auf dem Verhandlungswege zu lösen, war im Ansatz gut, jedoch fehlte es scheinbar dem Westen an Druckmittel, um beide Seiten zu einer wirklichen und tragfähigen Lösung zu zwingen.



Angriff auf Mariupol. Bild: Mvs.gov.ua, CC-BY 4.0, commons.wikimedia.org

Im Jahr 2021 war dann klar, dass Putin eine militärische Lösung des Konfliktes sucht. Hierbei kann rückwirkend wohl attestiert werden, dass Putin sich in seinem Machtapparat von jeglichen Kritikern oder Mahnern entledigt hatte und die Ja-Sager, die Geheimdienstfreunde und Militärs den Eindruck vermitteln konnten, dass die „Befreiung“ der Ukraine zum Schutz der

russischen Nation notwendig und schnell erfolgen kann.

Dem Westen muss man in dieser ganzen Entwicklung vor allem vorwerfen, zu zögerlich agiert zu haben. Die Abhängigkeiten, die Putin geschaffen hatte, wären schon vor Jahren Anlass gewesen, sich bspw. der Energiewende und alternativen Lieferanten mit höchster Priorität zu widmen.

Ebenso der Frage, wie man die Ukraine militärisch noch stärker vorbereitet. Die USA haben zwar massiv daran mitgewirkt, die ukrainische Armee neu zu strukturieren und auszubilden, an der Ausstattung wurde nur im überschaubaren Rahmen gearbeitet.

Insbesondere jedoch wurden die strategischen Fragen, die sich aus der Kritik Russlands an der Nato-Osterweiterung und der EU-Ausweitung und den innenpolitischen Entwicklungen in Moskau und Kiew ergaben, nicht ausreichend ernst genommen.

Die Fragen nach Sicherheit, die sich Osteuropa, Georgien, Moldau, das Baltikum bis hin zu Schweden und Finnland schon einige Jahre immer drängender gestellt haben, wurden weitgehend ignoriert.

Natürlich hat jedes Land die Bündnisfreiheit und das Recht auf Souveränität und territoriale Integrität, nur das gilt eben nur so lange, wie diese Rechte von allen Seiten akzeptiert werden.



Am Beispiel Transnistrien, Tschetschenien und Georgien oder der Krim war doch längst klar, dass Putin eine eigene Interpretation dieser Rechte hat.

Das kann und muss man verurteilen, man muss aber die russische Realität als solche wahrnehmen und damit umgehen. Aus meiner Sicht ist dieses Wahrnehmen der russischen Realität und Position geblieben, nicht nur bis zum 24.02.2022, dem Tag des Überfalls auf die Ukraine, sondern bis heute.

Ja, Russland ist zu verurteilen, zu bestrafen und zu isolieren. Wenn ich jedoch einem bewaffnetem Bankräuber mit Geiselnahme lediglich mahnend erkläre, dass ich das Verhalten gänzlich verurteile, führt das wohl eher selten dazu, dass sich der Bankräuber mit einem Sorry und gesenktem Kopf zurückzieht. Auch hier führt nur eine „militärische“ Übermacht eines SEK´s und einem starken Verhandlungsteam zu einer möglichst unblutigen Lösung.

Der Versuch einiger westlichen Staaten, insbesondere Deutschlands, in der Frage der militärischen Unterstützung der Ukraine und in der Frage der Schärfe von Sanktionen zwischen zu viel und zu wenig zu balancieren, ist schwierig und gefährlich.

Kann ich dem SEK nur Holzknüppel und Reizgas geben, gegen die Maschinengewehre der Bankräuber oder muss ich eine mindestens gleichwertige Ausrüstung gegenüberstellen oder muss ich gar befür-

chten, dass der Bankräuber noch eine Atombombe im Koffer mitführt.

Die Situation bei den Sanktionen zeigt, dass wir nicht in der Lage und insbesondere nicht willens waren und sind, alle möglichen Sanktionen, die letztlich zum finanziellen Ruin Russlands führen könnten, und damit zur Unterfinanzierung des russischen Militärs, zu aktivieren, weil das Risiko der mögliche Schaden am eigenen Volk zu groß erscheint.



Bild: Kyivcity.gov.ua, CC BY 4.0, creativecommons.org

Militärisch scheint es eine Verständigung zu geben, was eine rote Linie des Kriegseintritts angeht, die Anzahl oder Schwere der gelieferten Waffen könnte Putin zur Erklärung des dritten Weltkriegs treiben. Nicht nur, dass die Bundeswehr eh leere Waffenkammern hat, sondern eher diese Verständigung führt zu einem eher zurückhaltenden Liefern von Waffen. Übrigens nicht nur aus Deutschland - auch Frankreich, Großbritannien und die USA liefern nicht alles, was möglich wäre, nicht alles, was sich die Ukraine wünscht.

Was ist nun der Ausblick...?

Putin erzielt deutliche Erfolge in der Ost-ukraine aus 20% wurden 70% erobertes Gebiet im Donezbecken. Die Verluste auf ukrainischer Seite wachsen stetig. Die zwei Regionen Donezk und Luhansk sind praktisch verloren, mit Mariupol ist die Landbrücke Neurusslands bis zur Krim hergestellt. Damit sind zentrale Kriegsziele Putins erreicht.

Die Waffenlieferungen des Westens werden nicht in dem erforderlichen Maße geliefert, um Russland zurückzudrängen und gar die Krim zurückzuerobern. Aus meiner Sicht ganz bewusst.

Dass einige Politiker die vollständige Befreiung der Ukraine inkl. der Krim als Kriegsziel des Westens formulieren, halte ich für naiv, mindestens für unehrlich.

Ehrlich machen wäre der erste Schritt – natürlich sind wir längst Kriegspartei, natürlich befinden wir uns im Krieg. Nicht in der Vorstellung des von Deutschland ausgelösten 1. oder 2. Weltkrieges.

Aber in einem Wirtschafts- und Finanzkrieg und durch die militärische Beteiligung in der Ukraine.

Wir werden neben der Pandemie, der Klimakrise, Inflationskrise und Rohstoffkrise, spätestens ab Herbst in einer schweren Energiekrise sein. Die Folgen für die Wirtschaft, den Euro und jeden einzelnen Haushalt, bis hin zu kalten Wohnungen, werden ungeahnte Ausmaße annehmen.

Die Immobilienblase bricht bereits zusammen, tausende Bau und Anschlussfinanzierungen werden auf Grund der rasant steigenden Zinsen in den Folgejahren platzen. Arbeitsplätze fallen weg, die Verarmung nimmt weiter zu. Die ungelösten Fragen der längst vorhandenen gesellschaftlichen Spaltung in Deutschland werden sich nicht mehr mit wenigen guten Worten und Bonbons aus der Staatskasse befrieden lassen.

Die kriegs- und pandemiebedingten gestörten Lieferketten werden im Herbst und Winter zu deutlichen Lieferschwierigkeiten und Produktionsausfällen führen.

Auf den Staat kommen diverse Rettungsprogramme zu, die europäische Zentralbank beschäftigt sich bereits mit den Folgen der kritischen Staatsfinanzierung, schlicht Überschuldung diverser Länder des Euros. Im nächsten Jahr werden Millionen von Haushalte in Deutschland die Jahresrechnungen für Strom und Wohnnebenkosten, abgesehen von den Lebensmittelpreisen, nicht zahlen können.

Der Westen läuft unweigerlich auf die Entscheidung zu, sich klar bekennen zu müssen. Entweder mit aller Kraft und Konsequenz, den Krieg Russlands in der Ukraine militärisch zu beenden oder Russlands Eroberungen der Krim und Ostukraine im Wege eines Einfrieren des Status Quo´s zu akzeptieren, um die aktiven militärischen Auseinandersetzungen zu beenden, damit aber eine

Definition von „Sieg“ zu finden, die nicht die der ukrainischen Regierung entspricht.

Militärisch halte ich es nach heutiger Lage für wahrscheinlich, dass es zu einem Einfrieren des Krieges im Spätsommer kommt und die Ostukraine und die Krim unter voller russischer Kontrolle verbleibt.



*Bilder: Bundesregierung/Denzel*

Olaf Scholz hatte angekündigt, er fährt nicht nur zu einem Fototermin nach Kiew - wenn, dann muss es substanzielle Themen geben. Nun die Ankündigung den Wunsch der Ukraine nach dem Status eines Beitrittskandidaten gemeinsam mit Frankreich, Italien und Rumänien zu unterstützen, ist durchaus substanziell. Insbesondere, wenn man auch die militärische Beistandsverpflichtung der EU-Verträge betrachtet.

Aber der Westbalkan zeigt, dass der Status Beitrittskandidat auch mal 15 Jahre und mehr einen reinen Status Quo ohne viel Bewegung darstellen kann, kurzfristig eher nur Symbolpolitik ist.

Es ist also nachvollziehbar, dass die Ukraine sich mehr von dem Besuch erhofft hat, also weitere Klarheit in der Definition eines Sieges und die Erfüllung und Ausweitung von Zusagen die Waffenlieferung betreffend.

Die Bundesregierung steckt in einem geschichtlich einmaligem Dilemma. Mehr militärische Hilfe für die Ukraine bedeutet mehr militärisches Risiko für Deutschland, weiter eher verhaltene Hilfe bedeutet mehr wirtschaftliches/ finanzielles Risiko für Deutschland und mehr Tod und Zerstörung in der Ukraine.

In jedem Fall wird uns dieser Krieg und deren Folgen Monat für Monat stärker betreffen und mit Sicherheit die nächsten 10 oder 20 Jahre beschäftigen.

Deutschland und Europa müssen nun noch enger zusammenarbeiten, die Konflikt-herde in anderen Teilen Europas im Blick behalten und integrativ lösen, und die Verteidigungsfähigkeit von Finnland bis Georgien massiv ausbauen.

Bei all dem muss Europa möglichst autark agieren, auf die Hilfe der USA ist hierbei nur begrenzt Verlass. Wir stehen vor einer Zeitenwende, deren Folgen weit über die

100 Mrd. Bundeswehrsondervermögen hinausgehen.

Russlands propagierte Vision der neuen Sowjetunion, von Neurussland von Lissabon bis Wladiwostok ist keine Spinnerei, es ist Ziel der russischen Faschisten.

Die Demokratien Europas müssen Europa jetzt völlig neu denken und formen, um dieser Vision ein Ende zu setzen.

*Thomas Thürling*

## Ein Strohfeuer und ein spannendes Experiment

Zwei Maßnahmen der Bundesregierung prägen derzeit das Thema Mobilität: Der sogenannte Tankrabatt und das 9-Euro-Ticket.

Den Tankrabatt will ich hier schnell abfrühen: Da wird in unnachahmlicher FDP-Manier Geld in den Schlund der Mineralölkonzerne geworfen. Drei Milliarden werden es am Ende sein und man wünscht sich Scheuers 700-Millionen-Mautdesaster zurück. Aber selbst, wenn es was geholfen hätte: Es ist und bleibt ein Strohfeuer.

Beim 9-Euro-Ticket sehe ich das anders und ich will ohne Anspruch auf Vollständigkeit ein paar Gedanken dazu einbringen.

**Der Preis ist unschlagbar.** Das gilt selbst noch für uns mit der ohnehin schon sehr günstigen RegioKarte, die in der

einfachsten Variante und im Abo derzeit 60,50 € kostet. Ja, das ist sehr günstig. Die Netzkarte in Stuttgart liegt bei 236 € pro Monat und unter 100 € bleibt man nur in einem kleinen Bereich in der Innenstadt. Es wird spannend sein, ob das zu einer verstärkten Nutzung des ÖPNVs führt. Im Moment ist das wegen der Ferien und Urlaubszeit schwer zu sagen.



*Bei uns gelten personalisierte RegioKarten wie mein JobTicket automatisch als 9-Euro-Ticket.*

**Die Reichweite ist unschlagbar.** ÖPNV funktioniert nur, wenn er einfach ist. Tarifgrenzen sind da die Hölle. Das 9-Euro-Ticket gilt bundesweit. Ein Traum. Wir müssen wirklich die Kleinstaaterei der Verkehrsverbände zerschlagen. In Baden-Württemberg gilt das sowieso. Ganze 21 Verbände leisten wir uns. Nur Bayern kennt mehr. Es war deshalb richtig, dass die SPD im Landtagswahlkampf hier eine Vereinfachung gefordert hat. Vielleicht dringt das

jetzt besser durch. Letztlich müssen es aber ein bundesweit gültiges Ticket und damit auch einheitliche Tarife sein.

Damit haben wir zwei Zutaten für einen gelingenden und akzeptierten ÖPNV zusammen. Beim Preis wäre nach meiner Meinung sogar noch Luft nach oben. Selbst ein mehr als doppelt so teures Monats-ticket für 20 Euro oder so wäre immer noch sehr, sehr günstig.

Es fehlt noch die dritte, vielleicht wichtigste, Zutat: **Verfügbarkeit**. Das lässt sich natürlich nicht mit einem Ticket herbeizaubern. Das kostet Geld. Aber das ist Geld, das wir haben. Wir haben in unserem Landkreis den Ausbau der Breisgau-S-Bahn zurückgeschraubt, weil die Kosten auf 2 Mio € pro Kilometer „explodiert“ sind und planen gleichzeitig eine Bundesstraße, bei der der Kilometer nach derzeitigen Schätzungen bei 14 Mio € liegt, am Ende vermutlich bei einem Mehrfachen davon. Diese Vor-Ort-Beobachtung findet sich wieder bei den Gesamtausgaben für die Schieneninfrastruktur: Deutschland liegt da im europäischen Vergleich ganz weit hinten.

Über den Ausbau der Buslinien oder innovative Konzepte für dünn besiedelte Regionen will ich hier gar nicht schreiben. Es gilt ähnliches.

Nur, wenn alle drei Voraussetzungen erfüllt werden, werden die Menschen in der Routine – will heißen Berufsverkehr – vom Auto auf den ÖPNV umsteigen. Davon sind wir noch weit entfernt.

Das 9-Euro-Ticket sehe ich trotzdem als gute Idee und Maßnahme. Erstens macht es Spaß, denn man kann mal so ein bisschen für Umme durch die Gegend tuckeln und zweitens wird es wissenschaftlich begleitet. Ich bin mir sicher, dass wir da im Laufe des nächsten Jahres das ein oder andere für den Ausbau des ÖPNVs lernen werden.

*Oswald Prucker*

## Nächstenliebe und Grüne-Politik? Nicht mit unserer Landesregierung

Ein Kommentar.

In den vergangenen Tagen überschatten uns Überschriften in den großen und kleinen Zeitungen, Hartz IV-Empfänger und Empfängerinnen sollen ernsthaft das durch 9€-Ticket gesparte Geld zurückbezahlen müssen. Und hier trifft es wieder die Kleinen und Wehrlosen in unserer Gesellschaft. Eine Personengruppe, die keine Lobby hat: Kinder und Jugendliche, die eine Monatsfahrkarte für Schüler:innen besitzen.

Das 9€-Ticket war für viele ein kleiner Lichtblick, um wenigstens ein bisschen Geld zu sparen.

Die Begründung ist absurd: Zumindest in "The Länd" sagt das zuständige Minister-

ium, "dass es sich um eine ungerechtfertigte Bereicherung handle". Ungerechtfertigte Bereicherung von maximal 40€ also.



Dass die Grünen und CDU in BW ein und dieselbe Partei mit anderen Farben ist, das wissen wir ja schon lange, aber diese Entscheidung ist die Spitze des Eisbergs.

Aber nicht nur die Landesregierung hier, sondern auch Thüringen, Bayern und Niedersachsen sind der Meinung, dass die Leistungen zurückgefordert werden können.

Die Tafelläden werden überrannt, die Inflation und die Preise in den Supermärkten steigen weiter und Kinder und Jugendliche aus Hartz IV Familien müssen nun noch mehr leiden, als eh schon.

Corona und die Zustände auf der Welt machen es für viele nicht leicht, aber die

Landesregierung tut alles dafür, um nichts zu tun. Erleichterungen für ALG II Empfänger oder Einkaufsgutscheine? Fehlanzeige. Das ist jetzt das, was benötigt wird, um den Menschen in diesem Land zu helfen und nicht die fast schon widerliche Diskussion über eine mögliche Rückzahlung des 9€-Tickets. Von Scham ebenfalls keine Spur.

Ich möchte mir nicht ausmalen, was es bisher für ein Schmerz war, wenn Eltern ihren Kindern sagen müssen, dass ein kleines Eis nach dem Spielplatzbesuch nicht drin ist. Es muss jetzt noch unerträglicher geworden sein.

Twitter zumindest hat diesbezüglich eine klare Meinung,. Eine Userin schreibt, dass, sobald Hartz IV Empfänger:innen sparen wollen, "ihnen das Geld gleich wieder abgeknöpft wird". Und sie hat Recht. Das System Hartz IV erlaubt es Menschen nicht, größere oder sogar kleinere Beträge anzusparen. Selbst Jugendliche, deren Eltern Empfänger von ALG II sind, dürfen z.B. keine Minijobs machen, ohne, dass das Geld an den Hartz IV Satz angerechnet wird.

Spätestens jetzt sollte uns wieder bewusst werden, was für ein unfaires System ALG II ist und Aufstiegschancen aus der Abwärtsspirale kaum möglich sind. Es wird Zeit, Hartz IV endlich abzuschaffen und die unsäglichen Zustände, gerade von Kindern und Jugendlichen zu beenden. Dafür kämpfen wir als Sozialdemokrat:innen.

*Laura Petralito*

## EIN BLICK ZU DEN NACHBARN

Nur wenige Ländern planen Rückforderungen wegen des verbilligten Tickets. Nach Angaben des Spiegels sind das Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg.



Bild: Olaf Kosinsky, CC BY-SA 3.0 de, commons.wikimedia.org

Der **rheinland-pfälzische Sozialminister Alexander Schweitzer** schrieb dazu auf Twitter: „Bundesweit also auch in Rheinland-Pfalz greift eine gesetzliche Regelung, die die Betroffenen vor diesen Rückforderungen der Jobcenter schützt.“

Genauso sieht das auch das Bundesministerium unter **Hubertus Heil**. Da schreibt Staatssekretärin **Leonie Gebers**: „Das 9-Euro-Ticket soll allen Menschen in Deutschland zugutekommen und sie angesichts der aktuellen Preisentwicklung finanziell entlasten.“

Das Ministerium verweist ebenso auf den unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand für die Jobcenter.

## Dienstpflicht: Ja oder nein?

Bundespräsident Steinmeier schlägt eine „Dienstpflicht nach der Schule“ vor. So steht es überall und Twitter tut, was Twitter tun muss. Es explodiert. Unterhalb von Freiheitsberaubung und Zwangsarbeit geht es nicht.



Bild: Olaf Kosinsky, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons

Mir sind da spontan meine 20 Monate Zivildienst eingefallen. Ich habe durchaus ein differenziertes Bild über diese Zeit, aber Zwangsarbeit war es nicht und meiner Freiheit beraubt wurde ich auch nicht. Ich habe halt bei der Caritas 20 Monate lang Essen auf Räder ausgefahren, einen Klammottenkeller und ein Möbellager betreut und, ja, auch die Büros neu gestrichen. Hat mich diese Zeit geprägt? Bin ich dadurch ein besserer Mensch geworden – quasi als Grundausbildung zum Sozialdemokraten? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Am wahrscheinlichsten wohl ein bisschen. Ich war

das erste Mal von zu Hause weg und es war allgemein die Zeit, in der man sich viel verändert und entwickelt.

Zurück zu Steinmeiers Forderung. Auf der Seite des Bundespräsidenten [kann man das Interview nachlesen](#). Dort steht gegen Ende:

„Ich weiß, dass es nicht einfach werden wird, aber ich wünsche mir, dass wir eine Debatte über eine soziale Pflichtzeit führen.“

und auf Nachfrage zur Ausgestaltung:

„Das sollte ja Gegenstand der Debatte sein. Ich habe auch bewusst Pflichtzeit gesagt, denn es muss kein Jahr sein. Da kann man auch einen anderen Zeitraum wählen. Es geht um die Frage, ob es unserem Land nicht guttun würde, wenn sich Frauen und Männer für einen gewissen Zeitraum in den Dienst der Gesellschaft stellen.“

Naja, von jungen Menschen nach der Schule steht da nix. Das kommt in der Wahrnehmung zustande, weil es zuvor kurz um die Wehrpflicht ging, die Steinmeier aber sofort abräumt.

Was mir ein Stück weit tatsächlich nicht gefällt, ist die Beschränkung auf soziale Dienste. Da sollten thematisch zumindest noch der Umwelt- und Klimaschutz dazu und bestimmt noch mehr, das mir gerade nicht einfällt.

Jetzt kann man sehr wohl darüber diskutieren, ob das sinnvoll ist. Genau das

will der Bundespräsident ja. Hasnain Kazim ist stark dafür und will es auch nach der Schule. Sein Thread dazu verläuft entlang der Aussage von Steinmeier, dass man so die Bubble verlässt:

 **Hasnain Kazim**   
@HasnainKazim  
Ich bin für ein allgemeines Pflichtjahr, für alle nach der Schule. Ökologisches Jahr, soziales Jahr, bei der Feuerwehr, beim THW, bei der Bundeswehr, in Bildungseinrichtungen et cetera. Ich bin überzeugt, dass das unserer Gesellschaft insgesamt gut tut.  
8:15 · 13 Juni 22 · [Twitter Web App](#)

 **Hasnain Kazim**   
@HasnainKazim  
P. S.: Und ich bin strikt gegen das alte Modell "Wehrpflicht/Zivildienst, nur für Männer".  
8:33 · 13 Juni 22 · [Twitter Web App](#)

 **Hasnain Kazim**   
@HasnainKazim  
P. P. S.: Super fände ich, wenn alle, die in Deutschland leben, einbezogen werden. Und nicht nur Leute mit deutschem Pass. Und wenn es auch eine gewisse Verpflichtung gäbe, das eigene Umfeld, die eigene Komfortzone zu verlassen (ich weiß, das wird gesetzlich schwierig zu...  
8:45 · 13 Juni 22 · [Twitter Web App](#)

 **Hasnain Kazim**   
@HasnainKazim  
...regeln sein). Wenn also Maximilian und Louisa aus Hamburg-Blankenese ihr Pflichtjahr bei der Tafel in Gelsenkirchen machen, Ronny und Jana aus Dresden beim Islamischen Kulturverein irgendwo in Hessen und Mahmoud und Yasmina aus Dortmund im Altenheim in...  
8:45 · 13 Juni 22 · [Twitter Web App](#)

 **Hasnain Kazim**   
@HasnainKazim  
...München-Schwabing. Das würde, bin ich überzeugt, bei vielen den Horizont erweitern und Toleranz und Empathie und Mitmenschlichkeit fördern.  
8:45 · 13 Juni 22 · [Twitter Web App](#)

Da hat er natürlich recht, aber das ist gleichzeitig auch zu optimistisch. Vermut-



lich werden sich gerade „Maximilian und Louisa aus Hamburg-Blankenese“ dem ganzen entziehen können (Ausnahmen gibt es immer, zur Not ist es eine Allergie oder so was) und die anderen werden oft genug als billige Arbeitskraft missbraucht werden.



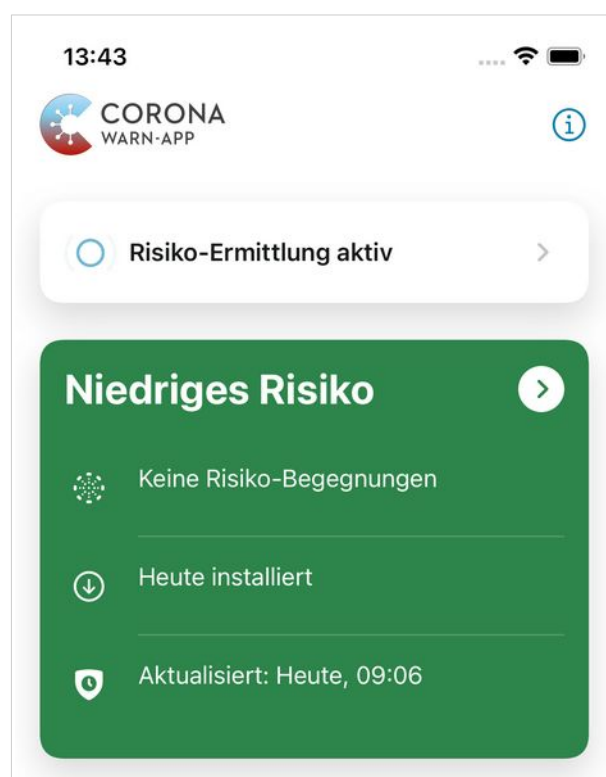
Das war schon zu meiner Zeit ein Problem. Ich habe bei meinen Kollegen (Kolleginnen gab es damals keine) sehr öde und langweilige Jobs gesehen, die mit irgendwas sozialem nur sehr rudimentär zu tun hatten. Das ist auch die Kritik, die ich nachvollziehen kann. Es besteht die Gefahr, dass wir mit einem solchen Dienst nur die Krankheiten des Systems überspielen wollen.

Von mir gibt es keine Conclusio. Das ist mein – vom Präsidenten gewollter – Debattenbeitrag, den ich nicht auf Twitter-Häppchen zerstückeln wollte und der nicht nur deswegen wohl unter der Wahrnehmungsschwelle bleiben wird. Macht ja nix.

*Oswald Prucker*

## Software als Projekt – Standard und Mist

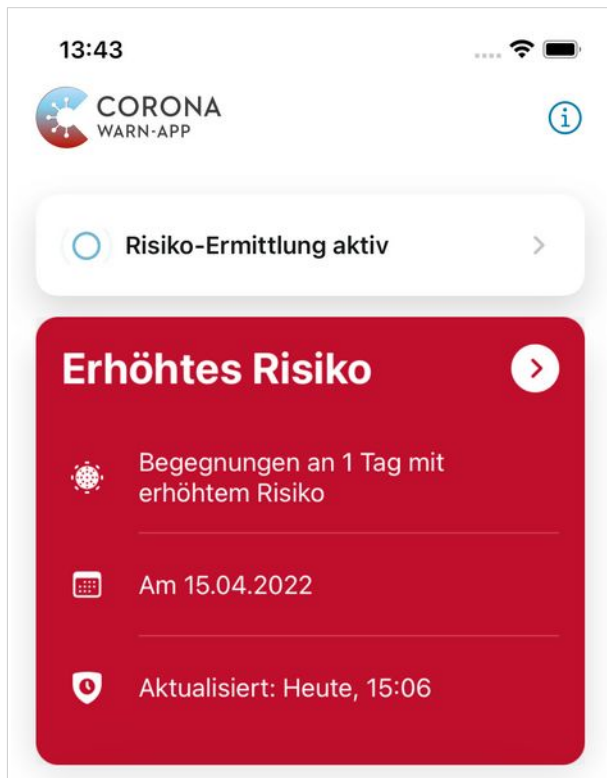
Die Überschrift klingt schon mal zu kompliziert, aber das ist vielleicht eines der Probleme der schleppenden Digitalisierung hierzulande. Und deshalb schreibe ich mal wieder über die legendäre und von mir sehr geschätzte **Corona Warnapp, CWA**. Ja, die gibt es noch und nein, ich wundere mich nicht, wenn manche jetzt überrascht sind.



Ich will das erklären - und zwar anhand meiner eigenen Infektion. Sobald man nun von der eigenen Infektion weiß, will man natürlich alle warnen, mit denen man in der fraglichen Zeit zwischen der Ansteckung und dem positiven Test Kontakt hatte. Kein Problem bei Arbeitskolleg:innen oder der lieben oder nicht so lieben Verwandt-

schaft (ich hab nur liebe) und den Freund:innen. Darüber hinaus wird es schwer.

Außer, man hat die CWA, denn die warnt dann alle anderen, die auch die CWA nutzen. So der Plan und der Plan funktioniert gut. Ich habe schon einige Warnungen bekommen, die ich nachvollziehen konnte. Wichtiger waren die, die ich nicht nachvollziehen konnte. Mehr als 6 Millionen Menschen haben so schon vor Ihrer Infektion gewarnt. Das ist kein zu vernachlässigender Teil der insgesamt 27 Millionen Infizierten bis heute.



Nun wird eine Infektion ja üblicherweise durch einen PCR-Test bestätigt und – so dachte ich – eigentlich üblicherweise auch direkt in die CWA geladen werden. Das löst dann die Benachrichtigungskette aus. Das

ist mein Ziel, so will ich das. So läuft das offensichtlich schon mal nicht. Bei meinem Hausarzt bekomme ich einen Zettel mit. Ich frage wegen der CWA nach und lese aus der Reaktion und ernte vollständiges Unverständnis. Naja auf dem Zettel steht ein Nummerncode drauf und mit dem kann ich dann das Ergebnis beim Clotten (Platzhirschlabor in Freiburg) abrufen.

Gut, das funktioniert. Die Webseite teilt mir meinen positiven Befund mit und bietet mir ein entsprechendes Zertifikat an. Natürlich als pdf. Zum Ausdrucken. Auf Papier. Nur Gedrucktes zählt.

Auf dem ganzen Zertifikat kein Hinweis, wie ich diesen Test nun in die CWA kriege, um die Warnkaskade zu starten. Nix. Immerhin ein Link zum Stuttgarter Sozialministerium. Dort gibt es eine pdf. Zum Ausdrucken. Auf Papier. Mit Hinweisen, was jetzt zu tun ist. Mit dabei: Man möge bitte Freunden und Verwandten etc. Bescheid geben und sie warnen. Das war es dann auch schon zu diesem Thema. Nix CWA.

Wie es schließlich geht, hat mir die CWA selbst verraten. Es gibt eine Hotline. In der hängt man dann 20 bis 30 Minuten und irgendwie klappt das dann. Im Laufe des Tages gehen dann die roten Warnkacheln auf einigen Mobiltelefonen an. Es werden nicht viele dafür diesen Aufwand betreiben, wie ich es tue.

Was hat all das nun mit der Überschrift zu tun? Warum „Software als Projekt“? Weil

die CWA genau so behandelt wurde. Man hat das in Auftrag gegeben (für viel zu viel Geld) und dann war das fertig und dann hat man das vergessen. Das Projekt war abgeschlossen. Die Länder interessiert das ganze eh nicht. Ist ja nicht ihr Projekt. Später gab es dann mal ein paar Updates. Ein paar neue Funktionen, aber im Wesentlichen ist das Ding schon abgeschlossen und abgeheftet.

Leider wird das Thema Digitalisierung in Deutschland sehr oft nach diesem Schema aufgezogen. Man macht ein Projekt und dann ist das fertig und vorbei. Man bleibt nicht dran. Es gibt keinen roten Faden, keine Richtung. Nur Stückwerk.

*Oswald Prucker*

## Medien-Ecke: Facebook und Betrug mit Werbeanzeigen

Eigentlich ist es inzwischen wirklich eher nervig, dass man noch immer darauf hinweisen muss, nachdem diese Betrugs-  
maschine schon seit Jahren auf Facebook  
grassiert und ich schon mehrfach in der  
einen oder anderen Form darüber ge-  
schrieben habe. Aber OK – nachdem die  
letzten 2 Wochen wieder recht viele  
Facebook-Freunde betroffen waren, heute  
nochmals zum Thema „ICH WURDE  
GEHACKT“.

**NEIN** – du wurdest nicht gehackt!

Du hast etwas angeklickt, was dazu führte, dass du Betrügern den Zugang zu deiner Seite / deinem Profil gewährt hast.

**Lieschen Müller mit Tanja Kühnel und 94 weitere Personen**  
21 Min. · 👥

**BETRUG**  
iBETRUG.com  
Wie die Deutschen täglich bis zu 2000 € von der Ölkrise profitieren

👎 Wütend    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

👎 Du

**Lieschen Müller**  
Das funktioniert wirklich Leute 👍 Ich mache das seit einigen Tagen, falls es euch interessiert. Ich habe mit 250 € angefangen und habe derzeit 2.760 Euro auf meinem Bankkonto ausgezahlt, es ist sehr einfach zu bedienen 😊

18 Min.    Wütend    Antworten    1 👎

**Tanja Kühnel**  
[Lieschen Müller](#)  
VORSICHT - DATENKLAU - BETRUG  
Markierung entfernen - Beitrag melden - Beitrag löschen!  
**! Auf keinen Fall anklicken !**

Gerade eben    Gefällt mir    Antworten

Das kann ein „Schau, wer dein Profil besucht hat“ gewesen sein – das kann eine „Gewinnspiel-Teilnahme“ gewesen sein – das kann der Klick auf „Werbeanzeigen für schnelles Geld“ gewesen sein, in Postings von einem Freund oder einer Freundin, bei

denen ihr markiert wurdet. Wie das ausschaut, habe ich euch im Bild von der neuesten Masche dargestellt.

Was vorher der Lockruf von Dieter Bohlen's Empfehlung zu Bitcoins war oder die Wahnsinns Empfehlung der Höhle des Löwen versprach, ist aktuell die Anzeige mit der Illusion des schnellen Geldes in Sachen Öl. Und da wir gerade alle recht sensibel auf das Thema Energie, Benzin und Geld reagieren, sind wir um so interessierter an der Story. Und weil unser Freund oder unsere Freundin uns direkt im Kommentar unter dem Beitrag von der Genialität dieser Gelegenheit berichtet, ist das für uns glaubwürdig genug, um hier munter und neugierig reinzuklicken.

### **ZACK – und schon haben sie uns.**

Wir werden aufgefordert, uns bei „Facebook“ nochmals an- oder abzumelden. Dass wir uns gar nicht mehr nach dem Klick auf Facebook befinden, merken wir nicht, denn die Seite ist eine exakte Kopie der Facebookseite. Tja, und in dem Moment, in dem wir uns „ab- oder anmelden“, sind unsere Daten bei den Betrügern. Und noch in derselben Minute postet ein Bot (ein Programm) diesen Beitrag mit samt des Kommentars von euch in eurem Namen auf euer Profil, bedient sich eurer Freundesliste und markiert diese in dem Beitrag.

Das passiert, während ihr noch auf der Facebook-FAKE-Seite seid. Nach eurer An-/Abmeldung werdet ihr nun zu der Seite geleitet, auf der man angeblich das

schnelle Geld machen kann. Selbst, wenn ihr hier direkt wieder wegklickt, habt ihr auf eurer Facebookseite noch die Anzeige der Betrüger zu stehen, was ihr in der Regel nicht bemerkt, wenn ihr nicht direkt darauf hingewiesen werdet. Und da niemand von uns postet: „Sorry, ich habe schon wieder neugierig etwas angeklickt“, lesen wir in der Regel dann auf Facebook ein „Vorsicht – ich wurde gehackt. Der Beitrag ist nicht von mir“. **Wir wurden nicht gehackt – wir haben unsere Daten selbst abgegeben.**

Grundsätzlich gilt: Wenn ihr in einem solchen Beitrag markiert wurdet: Markierung entfernen (oben rechts im Beitrag auf die 3 Pünktchen klicken), Beitrag melden, Beitrag löschen. Auch, wenn ihr wisst, dass es sich um einen Betrug handelt und ihr den Beitrag nicht anklicken würdet. Denn mit der Markierung besteht eine Verbindung zu eurem Profil und damit auch zu eurer Freundesliste, die abgegriffen werden kann. Und ihr möchtet ja sicher nicht, dass eure Freunde, Bekannten und Familienmitglieder, die sich nicht so gut auskennen, ebenfalls zu Betroffenen werden. Darum **IMMER** Markierung entfernen.

Was die Seite des „schnellen Geldes“ betrifft: mimikama hat das hier gut erklärt: [Mega-Deal von "Die Höhle der Löwen" ist frei erfunden \(mimikama.at\)](#).



Im nächsten Mitgliederbrief schauen wir uns mal empfehlenswerten Profileinstellungen bei Facebook an.



Wie immer dürft ihr euch gerne bei mir melden, wenn ihr Rückfragen habt. Und auch sonst könnt ihr mit euren Anliegen, Anfragen, Wunschthemen usw. gerne auf mich zukommen.

*Tanja Kühnel*

## Termine, Termine

### Digitaler Kreisstammtisch

Wir laden euch ein zu unseren Online-Kreisstammtischen!  
Das sind die nächsten Termine:

- **Dienstag, 12. Juli,**
- **Montag, 8. August.**



Wir beginnen immer um **19:00 Uhr**. Nutzt euer Notebook, surft nach <https://us02web.zoom.us/j/88362045387> und befolgt die Anweisungen am Bildschirm. Falls nötig: Die Meeting-ID ist die 883 6204 5387.

Mit dem Mobiltelefon oder Tablet geht's auch: Zoom App installieren, aufrufen und mit der Meeting-ID beitreten.



### Regio-Stammtisch Hochschwarzwald

Die Genoss:innen im Hochschwarzwald treffen sich zu ihrem nächsten Stammtisch am:

**22. Juni im Hotel Jägerhaus, Postplatz 1 in Titisee-Neustadt.**



Der nächste Stammtisch dann am 27. Juli.

### CSD Freiburg

Der traditionelle CSD Freiburg findet am **25. Juni** statt. Siehe dazu auch Vorbericht auf Seite 5.



## Besuch im Landtag mit Gabi Rolland

Nach langer Pause lädt Gabi Rolland wieder zu einem Besuch im Landtag ein und zwar am **Mittwoch, 13. Juli 2022**.



Bild: Veitmueller, CC BY-SA 2.0 de, via Wikimedia Commons

07.30 Uhr:

Abfahrt am Zentralen Omnibusbahnhof Freiburg

10.45 – 13:00 Uhr:

Einführung durch den Besucherdienst  
Besuch einer Plenarsitzung  
Abgeordnetengespräch

13:00 Uhr:

Mittagessen im Brauereilokal Schönbuch

14.30 – 17:00 Uhr:

Zeit zur freien Verfügung, dann Rückfahrt nach Freiburg.

Anmeldung unter Telefon 0761/76 71 636 oder via [gabriele.rolland@spd.landtag-bw.de](mailto:gabriele.rolland@spd.landtag-bw.de) bis zum 23. Juni 2022.

## IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke, SPD Regionalzentrum Merzhauser Str. 4, 79100 Freiburg.

Redaktion: Oswald Prucker, Tanja Kühnel und Birte Könnecke

## WIR IM NETZ

Kommt regelmäßig auf [spd-breisgau-hochschwarzwald.de](http://spd-breisgau-hochschwarzwald.de) und zu Facebook, Instagram, Twitter oder YouTube unter **Rot-wild im Schwarz-wald**.

Dort sind wir aktueller als im Mitgliederbrief und dort gibt's die meisten Infos einfach viel schneller.

